

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 91 (2004)  
**Heft:** 6: Mendelsohn et cetera

**Artikel:** Identität dank Face-Lifting  
**Autor:** Sonderegger, Christina  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-67775>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Gesamtansicht



Esstheke

Bild: designrichtung

## Identität dank Face-Lifting

Mit einfachen, dafür mit umso präziseren und witzigen Eingriffen wurde aus einem kleinen Take-away ein Sandwich-Laden mit Format.

Take-aways gibt es zuhauf. Die unterschiedlichsten ethnischen Gruppen und Nationen verführen mit ihren Spezialitäten und bereichern unseren Alltag mit einem Hauch von Exotik. Angesichts dieser multikulturellen Vielfalt hat es eine Imbissbude mit einheimischer Kost schwer. Ihre Lockmittel sind bescheiden, die Exklusivität gering. Solche und ähnliche Überlegungen gingen dem Face-Lifting des «Gourmetinseli» an Zürichs hippem Escher-Wyss-Platz voraus. Solid, währschaft und mit einer gehörigen Portion

Selbstironie soll es fortan zu und her gehen, meinten die Innenarchitekten Christof Hindermann und Jérôme Gessaga von der Zürcher designrichtung gmbh. Wir machen das Banale zum Speziellen.

Bei der Low-Budget-Gestaltung ging es darum, ohne grossen Aufwand einen neuen und vor allem authentischen Auftritt zu realisieren. Hinter dem Gesamtkonzept stand die Idee, das Charakteristische des Lokals und seines Angebotes zu thematisieren und das «Bodenständige» als Qualität hervorzuheben. Das Ziel war die erkennbare Differenz zu anderen Take-aways.

Die Umwandlung zum «menü 1» reichte von der Ladengestaltung, über die Grafik bis hin zum Sortiment. Statt mit «Gourmetinseli» kulinische Erwartungen zu erwecken, macht der neue Name sofort klar, dass man es mit einem Lokal

der soliden Art zu tun hat. Und der Zusatz «Iklämmti zum Mitneh» soll in Zukunft jeden Zweifel punkto Speisekarte beseitigen.

Unkonventionell gibt sich hingegen die Innenarchitektur. Die purpurne Rückwand hebt sich wie ein kräftiges Signal vom übrigen Khaki-Ton ab. Braune Serviertablets – eine Reminiszenz aus dem biederem Selbstbedienungslokal – tragen als zentrales Raumelement zur optischen Senkung der Raumhöhe bei. Die aus dem Tablett-Band hängenden, eigens kreierten Trompetenleuchten verleihen dem Raum zusätzlich eine zweite Ebene. Und dass Löffel zu mehr als nur zum Essen taugen, beweist der Wandvorhang aus 800 aneinander gehängten Esslöffeln. Die Courier-Schrift im Logo verweist auf die alten mit Schreibmaschine getippten Menüblätter und die Rahmung der Eins greift die Form des Serviertabletts als innenarchitektonisches Element wieder auf.

So selbstverständlich und unkompliziert das neue Lokal auch daherkommt, praktisch nichts blieb dem gestalterischen Zufall überlassen. Trotz der formalen und inhaltlichen Bezüge wirkt das Design aber nie überladen oder erzwungen, sondern steht für den geistreichen Einsatz von Zitaten und Neuschöpfungen. Christina Sonderegger

Vorhang aus 800 Löffeln



Bild: designrichtung

**Objekt:** menü 1, Hardstrasse 320, Zürich  
**Innenarchitektur:** designrichtung gmbh, Zürich, Jérôme Gessaga & Christof Hindermann  
**Bauzeit:** 2003